

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 48

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HORIZONTAL, VERTIKAL UND DIAGONAL

Nach sechs mal acht Abenteuern, die Oktolus zuletzt beinahe an den Rand des Unerträglichsten brachten, präsentiert sich das Zahlen-Paradies in einem besonders eleganten «Achtlitz». Vor seinen Augen breitet sich ein geometrisch makelloser Acht-mal-acht-Parkett aus, das den wortlosen Denker Oktolus reizt, hinter dem Hell-Dunkel-Gebilde eine Schauspiel-Bühne zu vermuten.

Eine erste goldene Biene schwebt nahezu abstürzend über dem acht mal acht feldrigen Quadrat, schwingt eine Horizontale, eine Vertikale und eine Diagonale ab und setzt sich in die erste Reihe. Aber nicht das linke Eckfeld will das «flugsame» Tierchen belagern, das ist ihm zu dunkel. Sie webt sich in das benachbarte Feld ein, um in der Folge alles abzustecken, das sich ebenfalls in der zweiten Vertikalen oder in der vordersten Horizontalen einnisten will. Ebenso deklariert die Biene alle von ihr aus strahlenden Diagonalfelder als ihr Gebiet.

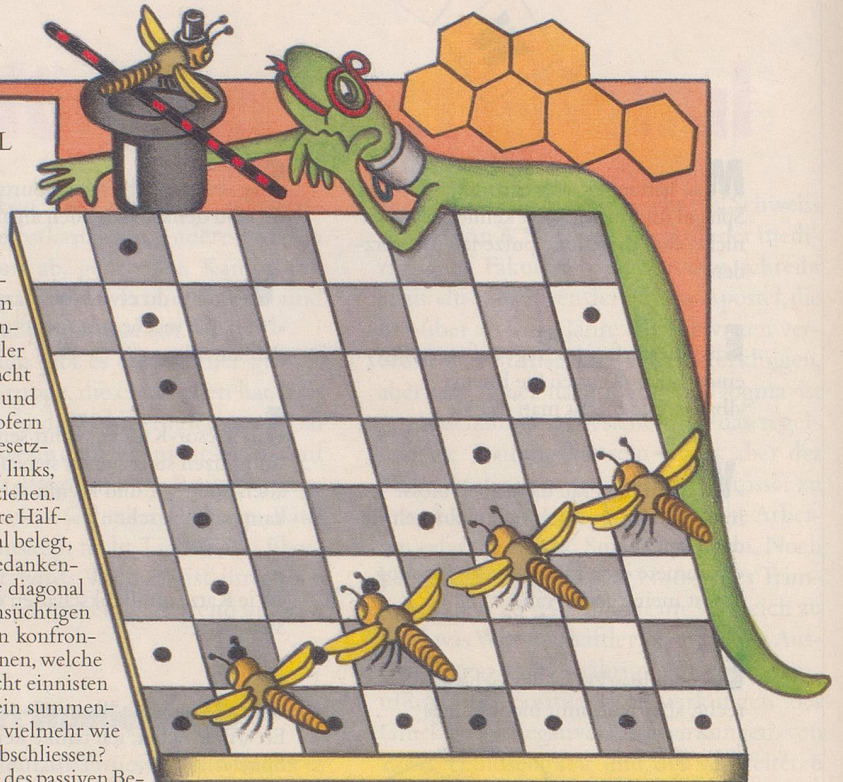
Eine zweite Biene sucht sich ebenfalls einen Platz möglichst

weit vorne. Im Schnittpunkt der zweiten Reihe und der vierten Kolonne bleibt sie nicht nur aus der Reichweite der ersten Biene, sondern genießt es, zusammen mit ihrem Standort einflügelig in horizontaler, vertikaler oder diagonalen Richtung insgesamt dreimal acht Felder zu erreichen. Eine dritte und eine vierte Biene haben insofern leichtes Spiel, indem sie die Gesetzmässigkeit «zwei Schritte nach links, ein Feld nach vorne» nachvollziehen.

Die vordere Hälfte, die bessere Hälfte des Parketts, ist damit optimal belegt, denn gleichgültig, ob der Gedankenstrich horizontal, vertikal oder diagonal gezogen wird, keine der stechächtigen Bienen wird mit einer anderen konfrontiert. Für die restlichen vier Bienen, welche sich auf den Reihen fünf bis acht einnisten möchten, zeichnet sich indes ein summendes Melodrama ab. Wo – oder vielmehr wie – können sie den ersten Akt abschliessen?

Oktolus, der sich in der Rolle des passiven Beobachters wohl fühlt, wird durch das reklamierende Summen mehr oder weniger erzwungenermassen zum Regisseur, und dies mit Erfolg. Nach 888 Flügelschlägen der achten Biene hat er alle acht Summen so geschickt plaziert, dass sich

in keiner waagrechten Reihe, in keiner vertikalen Kolonne und in keiner Diagonale zwei Bienen aufhalten. Dass er hierbei den Standort der ersten vier nicht mehr änderte, versteht sich von selbst.



Definitionssache

Von Prominenten formuliert und von Helga Idssun gesammelt

Ehe = Eine Schachpartie, die jeden Abend vertagt wird.

(Marcel Carné)

Frau = Eine raffinierte Mischung von Brandstifter und Feuerwehr.

(John Osborne)

Löffel = Das, womit die Hasen Verdacht schöpfen.

(Horst Stern)

Steuer = Entgelt dankbarer Bürger an den Staat für die hohen Lebensunterhaltskosten.

(Jean Eiffel)

Traumädchen = Ein Mädchen, das etwa doppelt soviel kostet, als man geträumt hat.

(Frank Sinatra)

Trinker = Ein Mann, der eine Flasche Whisky öffnet und den Korken gleich wegwirft.

(Ernest Hemingway)